

werden die Spalten über deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 10 Pfg. berechnet und in der Druckerei von meinen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Einverständnis gestattet.)

# Saale-Beitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

Dreizehntwanzigster Jahrgang.

**Bezugspreis**  
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wovon monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich J. S. Dr. A. Vogt in Halle.  
Zerapredrverbindung mit Berlin und Leipzig.  
Königsplatz-Str. 176.

Nr. 144.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 23. Juni

1889.

### Die Bestellung

unserer Zeitung auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Vierteljahr bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit die Zustellung von Anfang an regelmäßig erfolgen kann. Für die auswärtigen Besteller bemerken wir, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnisse unter Nr. 5002 eingetragen ist.

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühren, aber ohne Bestellgeld — 3 M.

Bekanntmachungen haben bei dem großen Leserkreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.  
Unsere Lesern in Halle und im Saalkreise zur Nachricht, daß die Bekanntmachungen des königl. Landrathsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

### Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

### Eine neue Niederlage der Bimetallisten.

Muth haben sie, die Herren Bimetallisten, und nichts ist betrunderungswürdiger als ihr unermüdeter Optimismus, mit welchem sie jeden neuen Heßhülz zu ihren Gunsten umgestalten wissen und von Niederlage zu Niederlage nicht anders fortzuschreiten, als hätten sie Sieg auf Sieg errungen. Und dabei verstehen sie es vortreflich, bei ihrem Hervortreten in die Öffentlichkeit die Dinge so zu wenden, daß ein unbekanntes Halbvolk über ihre Aktion laugert. Kommt irgendwo zu einer parlamentarischen Verhandlung über die Doppelwährungsfrage, so wird mit größtem Geschick dafür gesorgt, daß die unerfindliche Sprache der nackten Abstimungsvorgänge unterbleibe. So war es im Reichstage im Verlauf des vorigen Jahres. So ist es kürzlich wiederum im englischen Parlament geschehen. Um Neidgestalt war es so arrangirt worden, daß das Haus gar nicht mehr in die Lage kam, über die damals eingebrachte bimetallistische Resolution abzustimmen; die Resolution wurde vor der Abstimmung nämlich zurückgezogen. Im londoner Parlament ist es überhaupt nicht zu einem Antrag gekommen, dessen Schicksal natürlich zweifellos gewesen wäre, sondern die Bimetallisten haben sich damit begnügt, eine allgemeine Anregung zu geben, und es bleibt ihnen jetzt unbenommen, sich und den Leuten, die ihnen glauben wollen, einzureden, daß sie einen abermaligen Erfolg zu verzeichnen haben.

Wir haben bereits gemeldet, welches der Verlauf der letzten englischen Währungsdebatte gewesen ist. Entschiedener kann die bimetallistische Agitation nicht zurückgewiesen werden, als es durch die angedeuteten englischen Mittheilungen in Gleichwohl machen die Anhänger der Doppelwährung in England und Deutschland viel Aufhebens schon von der bloßen Thatfache dieser Verhandlung. Es ist nämlich das erste Mal, seit die Währungsfrage überhaupt wieder auf die öffentliche Tagesordnung gesetzt worden ist, daß das englische Parlament über diese Frage debattirt hat. In gewissem Sinne kann man das ja allerdings als einen Erfolg betrachten, aber der Gewinn ist überaus mager, und wenn die Bimetallisten so nichtern und einschüßelnd wären, wie sie sanguinisch und phantastisch sind, so würden sie sehr bald zu der Erkenntniß kommen müssen, daß diese Diskussion nur zu ihrem Schaden führen kann, weil die öffentliche Meinung Englands, die sich bis dahin von der Währungsfrage wenig hatte befangen lassen, jetzt, wo die Angelegenheit einmal vor das Parlament gekommen ist, diesen Dingen mit größerer Gröndlichkeit näher

treten und sich mehr als bisher in der Ueberzeugung befestigen wird, daß die Goldwährung die einzig zuträglichste Form der britischen Währungsreform ist und bleiben muß.

Die Doppelwährungsänner haben insofern einen sehr schlechten Zeitpunkt für die Uebertragung ihrer Agitation auf England gewählt, als der Stand des Silberpreises niemals bisher so niedrig wie gerade jetzt gewesen ist. Um so ausführlicher wird es den englischen Geschäftsleuten erscheinen, daß eine Clique, die vortagsweise von agrarischen Interessen geleitet wird, die naturgemäße Entwicklung und den lebendigen Fluß der internationalen Geldverhältnisse gewaltsam unterbinden will, und daß sie diese Agitation mit Mitteln betreibt, welche der wehrlosartigsten Vögel geradezu im Gesicht schlagend. Die Engländer vertragen das noch viel weniger als die Deutschen. Wenn von Engländern von englischen Handelsmannern sich einige Wege, und auch diese nur mit dazwischen Majorität, nicht etwa für die Abschaffung der Goldwährung, sondern einzuweisen nur für eine Prüfung der Währungsfrage erklärt haben, so gehört ein merkwürdiger Optimismus dazu, aus diesen vereinigten Vorurtheilen Schlüsse zu ziehen, wie die Bimetallisten es thun. Im übrigen, wenn England sich zum Bimetallismus bekehrt, könnten auch wir mit einiger Seelenruhe diesen Weg beschreiten. Aber die Vorbedingung wird nicht erfüllt werden.

Der jetzige Zustand des internationalen Silbermarktes ist ungemein lehrreich, insofern man aus ihm erkennen kann, wie ungeeignet das Silber ist, eine stabile Grundlage für die Währung irgend eines Landes zu bilden. Wir entnehmen einer sachgemäßen Darstellung dieses Zustandes mehrere Daten, die eine sehr herbe Sprache führen. Die Bimetallisten wollen bekanntlich die Wiederherstellung des früheren Verhältnisses von Gold zu Silber wie 1:15½. Welche gewaltthätige und geradezu naturwidrige Einwirkung auf das gegenwärtig bestehende Weltverhältniß diese Metalle aus einer solchen haarscharfen Vereinbarung hervorgehen würde, dafür spricht das folgende. Gemacht wurden aus einem Kilo Feinsilber 222,22 Frcs. geprägt, heute aber ist der Silberpreis so gesunken, daß die französische Münze nur 152,60 Frcs. aus einem Kilo fein gemacht. Diese Frcs. repräsentirt also einen Verlust von 31½ Proz. gegen die sog. Silberparität. Glauben die Arent, Kardorff und Genossen wirklich, daß sich eine deutsche Regierung und ein deutscher Reichstag finden werden, welche, vereinzelten Interessen zuliebe, dem Silber eine Wölle anweisen werden, die ihm nach diesen Ziffern absolut nicht mehr zukommt? Daß sie den Silberpreis, wie er auf dem Weltmarkt sich herausgebildet hat, um beinahe ein volles Drittel künstlich in die Höhe treiben werden? Man braucht die Frage nur aufzuwerfen, um ihre Antwort sofort bei der Hand zu haben, ihre Antwort, die nicht anders als verneinend ausfallen kann. Der Währung der Silberpreise scheint aber noch nicht einmal diese letzte Grenze erreicht zu haben. Die Nachrichten aus Indien und Ostasien lauten dahin, daß jene Märkte für die weitere Aufnahme von Silber keine Disposition zeigen. Namentlich der indische Markt ist überflüssig. In der letzten Maiwoche sind nur für 10,000 Ktr. nach Kalkutta verschifft worden, während für 210,000 Ktr. von New-York, 39,000 Ktr. von Valparaiso und 46,000 Ktr. von Chili in London anlangen. Diese gewaltigen Summen haben noch der Abnahme, zumal die englische Münze sie nicht gebrauchen kann, weil sie gerade jetzt ihren Bedarf an Scheidemünzen vollkommen gedeckt hat. Und ebenso wenig kann die französische Bank den starken Zustrom von Silber verwerthen. Der Vorrath der französischen Bank an Silber beträgt im Augenblick 1250 Mill. Francs; also fast das Doppelte des Bestandes an Silber, welchen die Bank im Jahre 1876 enthielt, das bisher den niedrigsten Silberkurs aufzuweisen ge-

habt hatte. Mehr noch: Rumänien und die Türkei sind willens, große Silberbestände abzugeben. Auch diese Summen würden den internationalen Silbermarkt belasten, und wenn sie gegenüber den gewaltigen Ziffern, mit denen in England und Frankreich gerechnet wird, absolut betrachtet, auch nicht stark ins Gewicht fallen mögen, so wird doch die moralische Einwirkung der Abkehr von der Silberwährung nicht ausbleiben können. Die Centralbank in Amerika und London haben nach alledem ein gutes Recht, sehr bejorgt in die Zukunft zu sehen. Jeder Staat aber, der sich, wie wir und England es thun, einer geordneten Währungsreform erweist, sollte gerade jetzt froh sein, daß er in der Zeit nicht hierher gezogen nicht hineingezogen werden kann. Die Elemente, die einem ferneren Wüthgang des Silberpreises in Aussicht stellen, erscheinen mit unserer Aufklärung noch gar nicht einmal erschöpft. Es sei nur noch eine Ziffer angegeben. Amerika hat im vorigen Jahre 29 Mill. Unzen Silber für die Ausprägung seiner Dollars gebraucht. Die Silberproduktion der Vereinigten Staaten aber hat 56 Mill. Unzen betragen. Also auch dieser Ueberfluß von 27 Mill. Unzen drückt auf den internationalen Silbermarkt, und er kann die Vertheilung von Silber und Gold selbstverständlich nur noch weiter verschärfen.

### Politische Ueberlicht.

In Deckerzeit ist von patriotisch gesinnten Männern längst mit tiefem Bedauern beobachtet worden, wie die lebensfähige Art Nationalitätenpolitik zu treiben eine gemeinschaftliche Wirkung ausübt auf die Wahrung der wichtigsten sittlichen und staatlichen Interessen. Diese Wahrnehmung hat den Präsidenten des Grazer Ober-Landesgerichtes R. v. Waser veranlaßt, unter dem 9. d. einen Erlaß herauszugeben, worin er betont, daß die in dem Erlaß vom 29. Aug. 1879 gegebene Ermahnung in betreff der politischen Haltung der richterlichen Beamten in den letzten Jahren ganz in Vergessenheit geraten ist, indem viele richterliche Beamte ganz offen und ungeheuer auf den politisch-nationalen Parteimeinungen lebhaften Theil nehmen und nicht selten bemüht sind, als eifrige Agitatoren die Zusammenkünfte ihrer Parteigenossen auf sich zu ziehen. „Daß kann“, heißt es in dem Erlaß, „über diese notorischen Thatfachen nicht länger mit Stillschweigen hinweggehen, weil ich die nachtheilige Wirkung derselben auf die innere Ordnung und Ordnung, sowie auf das Ansehen und die Vertrauenswürdigkeit der Gerichtsbehörden nicht ignoriren darf. Deshalb fühle ich mich verpflichtet, allen richterlichen Beamten im Sprengel des Grazer Ober-Landesgerichtes den oben zitiirten Präsidialerlaß in Erinnerung zu bringen und zugleich die Herren Präsidenten der Gerichtsbezirke aufzufordern, dessen Befolgung sorgfältig zu überwachen, bei ihren Inspektionsreisen belehrend und ermahnend einzutreten und vorzuberathen und vorgebrachten Klagen oder Beschwerden durch Erhebungen auf den Grund zu gehen, um durch ihre Handhabung des Disziplinargesetzes der Rechtspflege wieder das ungetheilte Vertrauen der Bevölkerung zu sichern.“

Der Termin der französischen Kammerwahlen dürfte nach den neuesten pariser Meldungen eventuell eine Beschleunigung erfahren, indem es in der That die Kammer liegen soll, die Wahlen der Generalräthe schon am 28. Juni vorzunehmen, und falls diese Probe als das Geringste günstig — im Sinne des herrschenden Regiments nämlich — ausfällt, dann den 14. Aug. als Termin der allgemeinen parlamentarischen Neuwahlen anzuvernehmen. Hieraus geht hervor, daß man an leitender Stelle über die Stimmung des Groß der Wählerlichkeit sich keineswegs im Klaren befindet, daß man mit der Möglichkeit eines Mißerfolges bei den Generalratswahlen rechnet und sich für diesen Fall die weitere Entscheidung

### Beiträge zur praktischen Gesundheitspflege.

Von Prof. Dr. Erich Harnack.

### VII. Der Staub.

In der rapiden Entwicklung der großen und mittleren Städte des Deutschen Reichs hat unsere gute Stadt Halle einen hervorragenden Antheil genommen. Sie wächst äußerlich und mehr zur Höhe als Breite heran. Das dadurch auch der Umfang der ihr obliegenden Pflichten in stetem Wachsthum begriffen ist, dessen ich sie sich sehr wohl bewußt. Allein gerade um dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege ist bei uns noch so mancher schwere Uebelstand zu heben, und es wäre ein unerschütterlicher Fehler, wollte man sich die Augen davor verschließen, anzufikt mit Thaktrost innerhalb der Grenzen des zur Zeit Möglichen dagegen anzukämpfen. Einen solchen, die öffentliche Gesundheit schwer bedrohenden Uebelstand bildet in unserer Stadt der Staub und der Schmutz. Beides steht zu einander in enger Beziehung; denn der Staub wird durch Hinzutreten von Wasser zum Schmutz. Man geht sich nur einmal den Zustand an, wie er seit einigen Wochen in einer der ersten Verkehrsadern unserer Stadt herrscht, nämlich in der Steinstraße, insbesondere in der Gegend des Steinthors. Auf das in Folge der Schienenverlegung (für die Straßenbahn) hergestellte neue Pflaster sind die höchsten Stöße geworden worden (wozu diese Sandverweidung bei Straßenpflasterungen immer nöthig ist, begräbt Verf. nicht recht), die Räder der Lastwagen und sonstigen Fuhrwerke, die Rufe der Pferde und die Sohlen der Fußgänger zerstampeln bald diesen Staub zu feinstem Staube, der vermehrt mit Ertrömmeln u. z. durch jeden Windstoß in die Lüfte erboben wird, massenhaft in die benachbarten Häuser eindringt, von Mensch und Thier eingeathmet werden muß und überall geradezu Verderben sät. Reinficht, wenn auch nicht allerorts so schlimm,

sind die Verhältnisse in vielen Theilen unserer Stadt. Wie viel Gesundheitsgefahren werden dadurch geschädigt, wie viele Krankheiten der Augen und der Athmungsorgane werden dadurch hervorgerufen, aber wie leicht werden auch anstehende Krankheiten dadurch verbreitet und in die Häuser geradezu hineingeweht! Daß diese Gefahr sehr nahe liegt, wissen wir jetzt ganz genau, seit wir gelernt haben, die Ursachen ansteckender Krankheiten in ganz greifbaren Schikden zu erfassen. Vermehrt man den Staubstaub reichlich mit Wasser, so giebt er den Schuttman oder Schmutz, der natürlich auch feinstens feinst gesundheits-schädlich ist und an Stieseln u. dgl. in die Wohnungen hineingeragen wieder zum Staube wird. So bedroht der Straßenstaub die Gesundheit in vielfältiger Weise.

Daß überhaupt Staub sich bildet, können wir nicht verhindern; alles was uns umgiebt, trägt sich allmählig ab und erzeugt dabei Staub: das Tuch unseres Rockes wird faden-scheinig, die Sohle unserer Ferse vermindert sich, die Pfastersteine der Straße und des Bürgersteiges werden abgegräbt, und selbst metallene Gegenstände müssen sich beim Gebrauche ab. Das Leben der Menschen und Thiere, die Verbrennung von Holz und Kohlen, die Bewegung von Maschinen u. s. w. erzeugen unangelegentlich Staub. In der unbedenklichen Natur ist es besonders das Wasser, welches den Staub erzeugt, indem es die Gesteine zerreibt und zermahlt. Verbunnt dann das Wasser, so bleibt der Staub liegen und wird, oft vermehrt mit Blattfliegen, Pflanzenamen z., durch den Wind fortgeführt. Ungeheure Staubmengen können in der unbedenklichen Natur auch durch die Vulkane erzeugt und der Atmosphäre zugeführt werden.

Der Staubquellen giebt es sonach viele: zahlreiche Gemerbe und Handwerke führen unermüdelich zur Entwicklung reichlicher Staubmengen, und längt haben wir als einen wichtigen Theil der Gemerbetätigkeiten die „Staubinhalationskrankheiten“ kennen gelernt. Sehr verschiedene Arten von Staub können dabei vor, und nicht alle sind gleich gefährlich für die Ge-

sundheit des Menschen: der vom Steinbohrer erzeugte Staube vom Sandstein und dergl. ist weit gefährlicher für Lungen und Augen, als etwa der Mehlstaub in den Mühlen und selbst als der Kohlenstaub. Gefährlich ist auch der beim Fernhalten giftiger Pflanzentheile in chemischen Fabriken sich entwickelnde Staub, ferner der Staub der Welle z. in zahlreichen gewerblichen Betrieben, am schlimmsten aber der mineralische oder metallische Staub, welcher Metalle enthält, die besonders leicht chronische Vergiftungen erzeugen, wie namentlich das Blei, Nickel, Silber und Arsen.

Welche Schutzmaßregeln für solche Gewerbetreibenden und Arbeiter zur Verhütung schädlicher Einwirkungen von dem Staube des Staubes auf die Lungen, die Athmungsorgane, die Haut und überhaupt auf den gesamten Organismus getroffen werden müssen, das ist eine überaus wichtige und schwerste Frage auf dem Gebiete der praktischen Gesundheitspflege, an der gegenwärtig mit Eifer gearbeitet wird, auf deren Verhandlung an dieser Stelle wir insofern verzichten wollen. Nur darauf sei noch hingewiesen, daß der aus Kohlenstoffischen oder aus Vegetabilien bestehende Staub unter Umständen auch zu sehr gefährlichen Explosionen Veranlassung geben kann.

Richten wir unser Augenmerk nur auf den Staub des gewöhnlichen Lebens, speziell auf den Staub der Straße, den wir aber auch innerhalb unserer Häuser genießen, in welche er durch die feinsten Ritzen, durch die enghen Böden sich einschleift. Er ist einer der schlimmsten Feinde unserer Gesundheit, unseres Lebens, denn er um so gefährlicher wird, je größer die Zahl der auf einer bestimmten Bodenfläche lebenden Menschen ist. Für ein städtisches Gemeinwesen ist daher die Frage nach der Staubverhütung und -fortschaffung von den Straßen eine der wichtigsten auf hygienischen Gebiete, und gleichwie eine sorgsame Hausfrau nirgendwo in ihren Räumen eine Niederlage von Staub dulden wird, so wird auch eine städtische Verwaltung hofür Sorge tragen müssen, daß nirgendwo auf den





anfeindend militärische oder solchen „verwandte“ Federn, welche sich bisweilen an ein Gebiet begeben, welches das Ihrige nicht ist. Sie sollten lieber für ein recht schwaches Schwert sorgen für den Fall der Noth.“ ...

Der Kaiser hat die Einsetzung einer Ministerial-Kommission verfügt, welche die Frage prüfen soll, wie die jährlich wiederkehrende Hochwasser-Gefahr für die Stadt Wien zu beseitigen ist. ...

Es ist angefallen, daß die kaiserliche Kabinet-Borde an den Commandeur des westfälischen Armeecorps, welche nur nach dem im Reichsanzeiger veröffentlichten Wortlaut gehen abgedruckt haben, ...

**Galle, den 22. Juni.**

Wie eine Anzeige des Vorstandes vom hiesigen Kunstverein in dieser Nr. besagt, ist der Eintrittspreis für die noch bis Anfang Juli hier verbleibende Kunstausstellung außer Mittwoch und Sonnabend auch am Sonntag nachmittags auf 25 Pf. ermäßigt, ...

**Provinzial-News.**

**Worbis, 21. Juni.** Die von der künftl. Regierung angeordneten Vorkehrungen zwischen Schönebeck und unserer Stadt sind mit Erfolg getroffen. ...

**Weschenfels, 21. Juni.** Gestern Abend stieg in einem hiesigen Colosseum ein Wunderkünstler an, ...

**Weschnitz, 21. Juni.** Von hiesigem Ort wurde die Familie des Meisters Müller hier betroffen. ...

**Weschnitz, 21. Juni.** Der jetzt alljährlich im Juli stattfindende 2. Schnurkutsch-Werkschlagwettbewerb ist des hiesigen Landesgerichts beimal in Weschnitz, ...

Der Regierungs-Rath Lindig in Merseburg ist an die Königl. Regierung zu Erfurt versetzt.

**Weschnitz, 21. Juni.** Die gegenwärtige Woche war für unser Hoftheater eine Abschiedswoche in zweifacher Beziehung, ...

als das Strafrennregimentwesen in nächster Beziehung zur Kanalisationsfrage steht, aber man darf schließlich eine Frage nicht aus dem Wege gehen, die zu den allerwichtigsten auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege gehört. ...

Man hat diesen Behauptungen der Strafen in trockener Zeit ist schließlich nicht gethan, obwohl es an sich eine sehr nützliche, ...

Zur die Verhütung der Staubbildung löst sich in den Städten übrigens auch so manches thun: dahin gehört z. B. die Auswahl des Materials für die Pflastersteine, ...

der morgigen „Comou“-Vorstellung beginnen die bis zum 14. Sept. dauernden Theaterferien.

**Koburg, 19. Juni.** Heftige Gewitter werden aus dem Saigau gemeldet. Wolfenbüchelt niedergegangene Wasser-mengen überflutheten die Weiden, ...

Von den Bewerbern um das Bürgermeisterramt von ...

Ans Koburg wird der Dorfsg. vom 20. d. gemeldet: In der Nähe der Stadt ist gestern gegen Abend ein stürmischer Windstille eine harte Windstille beobachtet worden, ...

**Landes-, Verkehrs- und Börsen-News.**

**Berlin, 22. Juni.** (Fernsprech-Newsichten der Saale-Bez.) Die französische Subdubn emittirt am 27. d. 20,000 Stück neue Aktien. ...

Der Finanzminister kündigt jetzt auch die zum Austausch gegen Konvuls nicht rechtigste angemeldeten Berlin-Posdam-Magdeburger Eisenbahn-Prioritäten Lit. C. neue Emission, ...

Die außerordentliche Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Bauhämmer in Aina beschloß die Ausgabe von 2 Mill. M. 4 Proz. Prioritäten-Kapital, ...

**Wörse zu Halle a. S.**

Halle, 22. Juni. Presse für 1000 kg netto. Weizen rubig 165-169 M. Roggen, feil, 147-153 M. Gerste, Futter, 135-145 M. ...

Ankur auch der Einfluss aller jener zahllosen Schädlichkeiten mehr und mehr paralysirt werde. ...

Nur aus eines ist unser Schluss noch hinzuzufügen, da es zu dem Behauptungen der Strafen nicht und selbst monatelang in den Höfen und Koggerien unserer Häuser liegen lassen. ...

**Letzte Nachrichten.**

**Berlin, 22. Juni.** (Fernsprech-Newsichten der Saale-Bez.) Ueber die Verhandlungen, welche die Baufrage betreffen, ...

Die Baufrage verläuft gegen die Forderung der Truppen an der sächsischen Grenze. ...

Der belgische Minister Rath hat jetzt endlich die Abweisung des belgischer Polizeibefehrs beschlossen. ...

Das Maximum des Barometerstandes hat sich in unvorhergesehener Höhe über dem Meeresspiegel erhoben, ...

**Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Juni.**

Table with 4 columns: Stationen, Barom. (mm), Therm. (°C), Wind (richtig/1-12 B.). Rows include Bremen, Hamburg, Berlin, etc.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 21. Juni. Das Maximum des Barometerstandes hat sich in unvorhergesehener Höhe über dem Meeresspiegel erhoben, ...

**Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.**

Table with 2 columns: 21. Juni 9 U. ab., 22. Juni 7 U. mrd. Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

**Witter-Newsichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.**

Hamburg, 22. Juni. Der hohe Luftdruck über West- und Nordwesteuropa ist noch immer von unbedeutendem Einfluss auf das Wetter unserer Gegend, ...

**Gerichte.**

Magdeburg, 21. Juni. (Betr. Preußen.) Landweihen 150-153 Pf. ...

Halt, 21. Juni. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 7,32 ...

**Wasserstände.**

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand (Höhe), Abfluss (Q). Rows include Altem, Brückenspiegel, etc.

**Wohn. Ber. Ger. etc.**

Table with 4 columns: Station, Datum, Wasserstand, Abfluss. Rows include Subdubn, Samsung, etc.

\*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Beobacht. der Rheinbrunn-Beobachtung. Am 20. Juni. 1,20 m bei Mühlgr.

# Bekanntmachung.

Nach erfolgter Fertigstellung meines nach den neuesten Erfahrungen der Technik eingerichteten

## Tresors,

welcher die ausgiebigste Sicherheit gegen alle Gefahren bietet, empfehle ich dessen Benutzung zur Aufbewahrung von

**Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Dokumenten, Pretiosen und sonstigen Werthstücken.**

Soweit bei der Niederlegung von Werthpapieren deren Verwahrung gewünscht wird, übernehme ich dieselbe bereitwilligst unter den an meiner Casse zu erfragenden Bedingungen.

**Halle a. S. H. F. Lehmann.**

# Neuheiten

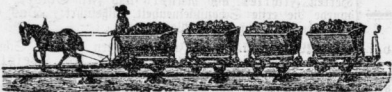
**in Sommerkleiderstoffen**

empfeilt in grosser Auswahl  
billigst

**Georg Karl Müller, Gr. Ulrichstr. 6.**

Erste Specialfabrik  
für

**Industrie- u. Feldbahnen**



Jeder Art, normal- und schmalspurig. Complete Anlagen, sowie sämtliche Einzeltheile in anerkannt vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen.  
(Specialität seit 1863.)

**Otto Neitsch, Halle (Saale).**

Verkaufsstelle der Bürger Schuhfabrik  
befindet sich Große Ulrichstraße 36.

## Versteigerung.

**Dienstag den 25. Juni 1889,**

Vormittags 8 Uhr,

versteigere ich im Gasthause zum Schützenhause hier freiwillig gegen gleich bare Zahlung an den Meistbietenden:

10 Stück Last- und Wagenplanen, 20 Tuhend Getreidebinder, 50 Stück wasserichte Pferde-Regendecken, 3 Stück neue Schol- leder für Prechtwagen.

**Leonhardt, Gerichtsvollzieher in Jörbig.**

Von Dienstag früh ab stehen feine fetts sowie große und kleine **Futterschweine** (halbenal) zum Verkauf.  
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

# H. Elkan, Waarenhaus,

parterre, I., II. und III. Etage  
Leipzigerstraße 90. Halle a. S. Leipzigerstraße 90.

## Herren- u. Knaben-Garderobe



**Elegante Frühjahrs-Überzieher**  
von A 6 an bis A 18.

**Elegante Herren-Stoff-Anzüge**  
von A 10 an bis zu den hochfeinsten.

**Elegante Herren-Weinleider** von A 3 an bis zu den hochfeinsten.

**Elegante Herren-Jackets** und **Joppen** von A 5 an bis zu den hochfeinsten.

**Elegante Kellner-Jacken**, schwarz, auch Kellner-Jacken zc. zc.

**Knaben- u. Mädchen-Anzüge** von A 50 3 an bis zu den hochfeinsten.

**Arbeits-Jacken: Cassinet** 1.50 A, enal. Leder von 2 A an.

**Gute enal. Leder-Jacken** von 5 A an. **Weiße Arbeiter-Normalanzüge** zc. **Winter-Überzieher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Damen-Confection und Mädchen-Mäntel.

**Damen-Moden-Mäntel** und **Paletots** schon von A 5.00 an bis zu den feinsten Sachen.  
**Die schönsten Knaben-Anzüge** in größter Auswahl bei **H. Elkan, Leipzigerstraße 90.**

**Bestellungen nach Maß** auf elegante aufsteigende Herren-Garderobe ohne Preisrückslag. **Großes Stofflager**

**Schwarze elegante Jackets** von A 5 an.  
**Mantellets** von A 6 an.  
**Damen-Stoff-Jackets** von A 2.75 an.  
**Feinst-Jackets** von A 3.50 an.  
**1000 Mädchen-Frühjahrs-Mäntel** von 1 A an.  
**Kinder-Mäntel** von 20 3 an.  
Die Sachen zeichnen sich durch äußerst elegante Façon und Sitz aus.



## Schuhwaaren.

**Confirmanden-Stiefeln** und **Stiefelchen** von A 4 an.  
**Herren-Stiefeln** und **Stiefelchen** von 5 A an.  
**Kellner-Salbschuh** zum Binden und mit Gummil von 5 A an.  
**Damen-Stiefeln** v. 4 A an, in Stock hoch gelehrt v. 5 A an.  
**Goldfächer- u. Fallschuhe** von 2 A an.  
**Leugstiefeln** und zum Schürren von 3 A an.  
**Kinderstiefeln** v. 50 3 an.  
**Pantoffeln**, genagelt 60 3.  
**Leugstiefeln**, halbe, **Milchschuhe**, **Sandschuhe**, **Milchschuhe** zc. zc.  
Die Schuhwaaren zeichnen sich durch größte Haltbarkeit aus und ist der tägliche Umfuß 100-150 Paar.

## Wein Manufactur- und Kleiderstoff-Lager

ist mit allen Neuheiten versehen und stelle, wie allgemein bekannt, die billigsten Preise in Kleiderstoffen, Samets, Seinen, Futterstoffen, Möbelstoffen, Möbelstoffe, Druck 25 A an. **Kattane** 20 A an. **Leinwand** 20 3 an. Ein großer **Wollen-Werb** u. **Salbamme** 30 3 an. 10,000 Pfd. **Strichwolle** werden zum Fabrikpreise abgegeben. **Fertige Betten** u. **Bettfedern** billigst.

**Für Wiederverkäufer** in allen oben angeführten **Waaren** Extra-Verkaufsraum und ist der Lagerbesuch der ungemein billigen Fabrikpreise v. größtem Vortheil.

## In der Kunst-Ausstellung

ist gegenwärtig eine bedeutende Anzahl hervorragender Gemälde aufgestellt und wird der Schluss derselben Anfangs Juli erfolgen. Im Interesse des großen Publikums haben wir beschlossen, das außer Mittwochs und Sonnabend auch am

## Sonntag Nachmittag

das Eintrittsgeld auf 25 Pf. herabgesetzt wird.  
Der Vorstand des Kunst-Vereins.

# 25-Pfennig-Bazar

**Große Ulrichstraße 35 (anstoßend im Schiffchen)**  
empfeilt sich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend als **billigste Bezugsquelle** in **Haushalt- und Küchen-einrichtungs-Gegenständen**.

Auch empfiehlt ich mein reich sortirtes Lager in **Bijouterie- und Lederwaaren**.

**Große Auswahl in Kinderspielzeugen.**  
Für **Verloosungen** halte ich mich bestens empfohlen.

Für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich auch fernesthin um recht zahlreichen Zuspruch und Beachtungsvoll  
**A. Schönbach,**  
**25-Pfennig-Bazar, Große Ulrichstraße 35**  
(anstoßend im Schiffchen).

**Eisenbeschmuck!**  
**Bernsteinschmuck!**  
**Korallenschmuck!**  
**Perlschmuck!**



**Echt Jett**  
für Herren und Damen!  
aus neue **Ginseckstämme**, **Johannaden**, **Wirkstoffkämme**, **Garbhanzen** zc.  
empfeilt zu **äußerst billigen** Preisen

**39. Albin Hentze, 39.**  
Schmerstraße

## Marktstaschen

in allen Größen, auch mit durchsichtigem Leder, sind empfehlend von 50 Pf. an

**39. Albin Hentze 39.**  
Schmerstraße

## Röipzig.

Sonntag den 23. d. Mts. ladet zum **Johannisbier** freundlich an.  
Für **Beieren** und **Getränk** ist bestens actort.  
Wettin.

## Rüchstedt.

Sonntag den 23. Juni **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet **F. Müller.**

## Lieskau.

Für **Sahnetorte** Sonntag den 23. Juni ladet ergebend ein **Wittwe Schlebe.**

## Stönitz

Für den **Interessentheil** verantwortlich **W. König** in Halle.

# Emaillirtes Kochgeschirr.

**Fabriklager-Verkauf**  
**Leipzigerstraße 83 in Halle a/S.**



**Prima Waare** das Pfd. 75 Pf. **Fehlerhaftes Geschirr** das Pfd. 50 Pf. **Aufwasch- äsche** in jeder Größe, 35 ovale schon 1.80 Pf. das Stück. **Große 28er Prima Eimer** 1.75 Pf. das Stück. **Großer Vorrath** in **Töpfen, Pfannen, Bratpfannen, Kaffee- kocher, Kaffeekannen, Theekannen, Durchschläge, Zeller, Tassen, Wasserkessel** und **Kannen** in allen Größen, **Waschbeden, Nachtgeschirre** zc. zc. **Nebenbezeichnete Wasch- garnitur**, complet, in starkem Eisengestell, das Stück 3 Mk. 50 Pf. **Ferner** sind in großen **Massen vorräthig: Nischel mit Einfügen** in allen Größen, **Melz- und Milch-Eimer** für **Oekonomie, Milchfatten, Tassen, Stürzen, Kartoffel-Dampfköpfe, Gießer- und Züger** (genannte **Menagen**) bis für 12 Personen reichend, **Kaffeekannen** für **Restaurant, Hotel** zc., 7 Liter Inhalt, das Stück 2 Mark. **Viele Tausend Gegenstände** gutes **emallirtes Geschirr** das Stück 50 Pf.  
**A. Kersten.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.